Triumph der Feigheit

Autor(en): **Sautter, Erwin A. / Giroud, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Triumph der Feigheit

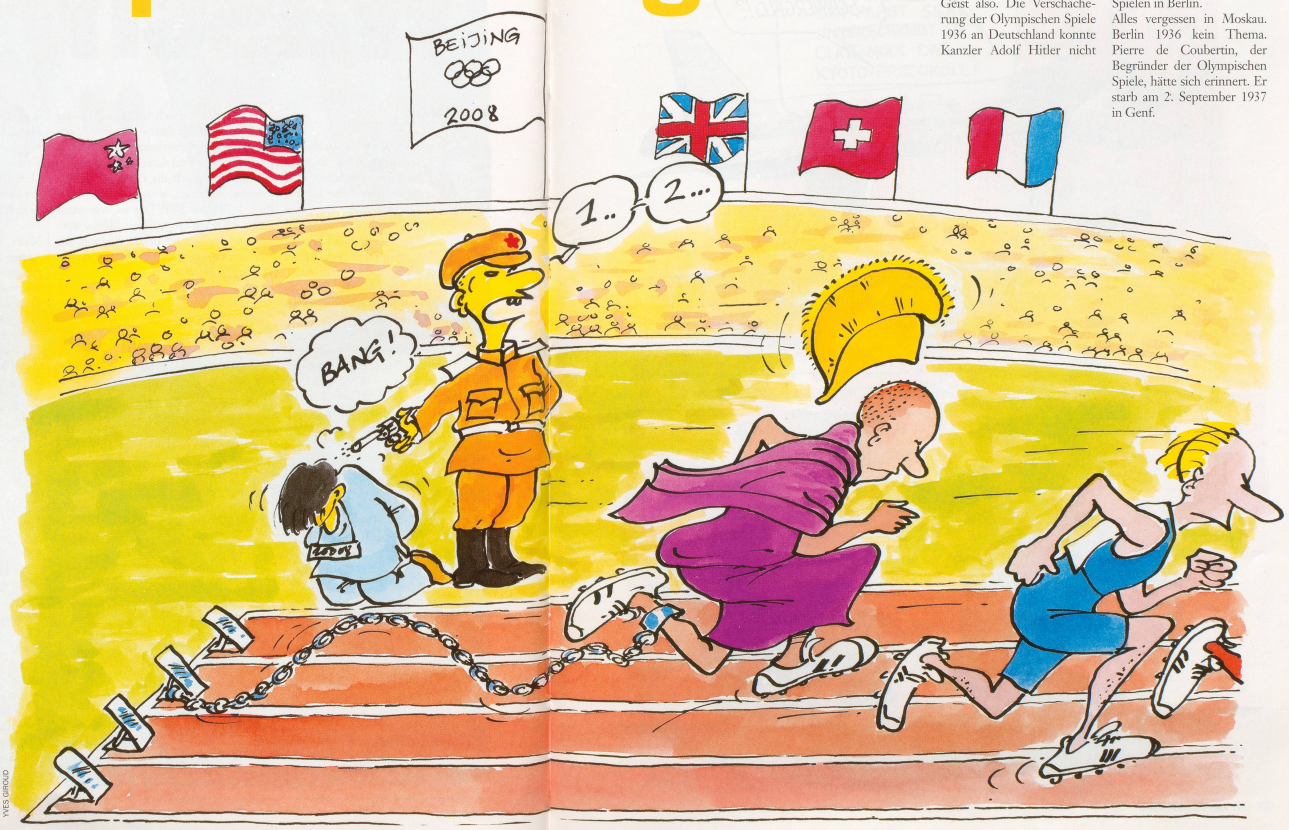
Erwin A. Sautter

Sion 2006: nein. Peking 2008: ja. Sion und Umgebung hat 50 000 Einwohner. Peking lag 1995 mit 11 000 000 Einwohnern an 11. Stelle im Rennen um den Titel der bevölkerungsreichsten Weltstadt, knapp hinter Seoul, der südkoreanischen Hauptstadt, aber weit abgeschlagen hinter Tokio mit 27 000 000 Einwohnern. Bis 2008 werden es 13 000 000 sein, die rund um Pekings «Verbotene Stadt» mit dem Himmelstempel nach Glück und Freiheit streben.

In der Schweiz (7 500 000 Einwohner) mussten mit der Vergabe von Olympischen Spielen die Freiheit und Rechte der Bürger weder neu erfunden noch besser zementiert werden. Und: die Walliser würden mit der Niederlage leben können und nicht zu einem Saubannerzug talauswärts in die Capitale Olympique unten am Lac Léman rüsten. In der Volksrepublik China (1 300 000 000 Einwohner) soll bis 2008 das grosse Umdenken unter Staatschef Jiang Zemin stattgefunden haben. Die Abkehr vom Mao-Kommunismus also. Und das in zweitausend Tagen in einem über tausendjährigen Reich. Heroisch.

Das Internationale Olympische Komitee (IOK), die vermutlich stärkste (finanzielle) nichtpolitische Weltmacht, ging in Moskau einen politischen Kuhhandel ein, liess sich über den Tisch ziehen und verriet damit Feigheit statt Mut – olympischen Geist also. Die Verschacherung der Olympischen Spiele 1936 an Deutschland konnte Kanzler Adolf Hitler nicht davon abhalten, 1938 Österreich zu annektieren und am 1. September 1939 Polen den Krieg zu erklären. Der Zweite Weltkrieg in Folge. Drei Jahre nach den Olympischen Spielen in Berlin.

Alles vergessen in Moskau. Berlin 1936 kein Thema. Pierre de Coubertin, der Begründer der Olympischen Spiele, hätte sich erinnert. Er starb am 2. September 1937 in Genf.



YVES GIROUD